

Empfehlungen bei den Blausilberfarbig-gebänderten Brahma

von Dr. Denis Heinemann

Blau-Silberfarbiggebändert mit Orangerücken (im Folgenden BSO genannt)

Es ist der bislang letzte Farbschlag bei den Großen der anerkannt worden ist. Zurzeit scheint es so zu sein, als wenn es auch der begehrteste Farbschlag ist. Irgendwie sind zurzeit viele Züchter – umhüllt im Mantel des Schweigens – damit bemüht, diesen, sicherlich farbenfreudigsten Farbschlag zu züchten.

Na ja, um keinen persönlich nahe zu treten, kann man wohl zurzeit von nur wenigen Zuchten sprechen, die planmäßig gezüchtet werden. Bei den meisten handelt es sich um eine, sagen wir mal, Vermehrung.

Aber wie soll man etwas züchten, wenn man wenig Information über die Entstehung und vor allem die Ausgangsrassen, vielmehr Ausgangsfarbschläge kennt.

Wollen wir mal ein wenig Licht ins Dunkel bringen.

Der Erzüchter A. Gruyters aus Kevelaer hat diesen Farbschlag zur Anerkennung gebracht.

Nach Angaben von Herrn Gruyters gab es schon länger diesen Farbschlag, jedoch wurde damit nicht gezüchtet, sondern es war sozusagen eine Fehlfarbe aus einer anderen Zuchtrichtung. .

Also die Geschichte geht so.....

Es gab einen Züchter namens Schmidt oder Schmitt der im Sonderverein und auch Preisrichter war und im Ruhrgebiet lebte. Dieser Züchter züchtete die blaurebhuhnfarbigen Brahma. Um den Farbschlag zu verbessern hat dieser Züchter silberfarbiggebänderte Hennen in seine blaurebhuhnfarbige Linie eingesetzt.

Herr Gruyters, seinerzeit sehr an dem Farbschlag Blaurebhuhnfarbiggebändert interessiert, holte sich Tiere von diesem Züchter. Da hat Herr Gruyters das erste Mal die Orangerücken gesehen. Auf Anfrage sagte man dem Gruyters, das sind Fehlfarben. Herr Gruyters fand aber so viel Gefallen an dieser Fehlfarbe, dass er sich Tiere mitgenommen hat, und diese weiter züchtete und zur Anerkennung brachte.

Leider sind dem Herrn Gruyters durch Krankheit die meisten Tiere eingegangen, so dass er nur noch mit wenigen alten Tieren dieses Jahr züchten konnte.

Wenn wir bei den Blaurebhuhnfarbigen von einer „Königsdisziplin“ sprechen, dann hat aber diese Zucht der Blausilberfarbiggebänderten mit Orangerücken den Rang einer „Kaiserdisziplin“.

Auch hier handelt sich um einen spalterbigen Farbschlag bei dem es züchterisch einige Hürden zu meistern gilt. An erster Stelle sicherlich nicht zu vergessen die Unwägbarkeit der Aufspaltung. Um sich hier nicht zu wiederholen, wurden einige Aspekte bei den Blaurebhuhnfarbigen angesprochen, die auch hier ihre Gültigkeit haben.

Durchleuchten wir jetzt mal diesen Farbschlag – in Folgendem BSO genannt - !

Um es prägnant zu sagen sollte der Hahn die Farb- und Zeichnungsmerkmale eines Orangerückens zeigen, bei blaugrauer Schaftzeichnung und Brust, deren schmale Säumung weiß ist. Die Henne sollte eine graublau Mehrfachbänderung auf cremeweißer Grundfarbe zeigen.

Wenn man also 1.0 BSO x 0.1 BSO verpaart, kommen in der F1-Generation unter anderem mehrere Farbschläge zum Vorschein....

- rebhuhnfarbiggebänderte (spalterbig)
- silberfarbiggebänderte (spalterbig)
- sog. blaurebhuhnfarbiggebänderte (abgeschwächter Blauton)
- sog. splash (spalterbig Blaufaktor)
- sog. splash (cremweiße mit angedeuteter schwacher Columbiazeichnung)
- BSO (ohne Bänderung bei den Hennen)
- BSO (evtl. Ausstellungstyp)
- lachsfarbig (Hennen)

Natürlich ist es sicherlich wichtig und sich in der F1-Generation zeigend, welche Ahnen unsere Ausgangstiere hatten.

Aber alle diese Nachkommen in der F1-Generation, dem Typ vorausgesetzt, können wertvolle Zuchttiere in den nachfolgenden Verpaarungsmöglichkeiten sein.

Es ist aber auch entscheidend, welche Zuchtmethode man hier anwendet. Wie schon bei den Silberfarbiggebänderten wurden verschiedenen Methoden angesprochen.

Bei unseren BSO – (wenn man die BSO mit BSO verpaart) - ist meinem Erachten nach, als erstes die Kombinationskreuzung anzuwenden, dann erst sollte man in der F3 Generation die Veredelungskreuzung anwenden. Eine Rückkreuzung kann man auch anwenden, aber auch erst ab der F3-Generation.

Jeder Züchter, der sich mit diesem Farbschlag beschäftigt, kommt nicht drum herum eine genau Aufzeichnung zu machen.....

Nur mit genauen Aufzeichnungen wird es nachhinein möglich sein, eine ungefähre „Voraussage“ der richtigen Verpaarung zu machen.

Es sind in der Zwischenzeit einige Tiere auf den Ausstellungen präsentiert worden, die nicht über BSO gezogen worden sind und die auch nicht von Herrn Gruyters stammen.

Doch was sind das für Tiere gewesen und wie sind sie erzüchtet worden?

All die gezeigten Tiere waren sicherlich ein Anziehungspunkt gewesen, aber streng genommen, standen diese Tiere in den Kinderschuhen. Nur sollte man auch hier mit viel Fingerspitzengefühl an

die Sache rangehen.

Wenn man jetzt über die Aussage nachdenkt:- viele Wege führen nach Rom- so ist es bei den vorgestellten Tieren auch. Wichtig ist zu wissen, dass durch das Zusammenspielen und Wirken der verschiedenen Gene ein Phänotyp (Erscheinungsbild) auftritt, der ziemlich ähnlich mit dem uns bekanntem Phänotyp der BSO ist, aber im Erbbild (Genotyp) völlig unterschiedlich ist.

Man muss aber auch eine große Anerkennung den Züchtern aussprechen, die es versuchen, diesen Farbschlag neu heraus zu züchten.

Wie schon gesagt, führen viele Wege nach Rom! Wollen wir uns mal einige anschauen....

Eine der Möglichkeiten ist, indem man

1.0 Blaurebhuhnfarbiggebändert x 0.1 Silberfarbiggebändert verpaart.

In der F1-Generation treten Hähne auf, die schon teilweise oder ganz „Orangerücken“ zeigen. Das angestrebte Blau kann von hell bis dunkel variieren, jedoch treten hauptsächlich eher die „dunkleren“ Blautöne auf. Problematisch ist es aber mit der geforderten weißen Säumung in der Brust. Tritt aber die weiße Säumung in der Brust auf, so finden wir bei den Hähnen eine eher fahle blaugraue Grundfarbe, die matt wirkt. Das Hals- und Sattelgefieder wirkt dann eher strohgelb und das entscheidende Merkmal, nämlich die orangefarbenen Flügeldecken sind nicht orange sondern eher hellgelb. Es treten aber auch Hähne auf, die ansatzweise schon den richtigen Ausstellungstyp phänotypisch verkörpern, jedoch zeigen diese keine Brustsäumung sondern eher eine weiße „Punktartige“ Brustzeichnung. Solche Tiere müssen den Vorzug vorerst bekommen, zumindest bis die Zucht auf breitere Basis gestellt ist.

Die Hennen aus dieser Verpaarung –also aus der F1-Generation- sind zwar in den Zeichnungsanlagen durchaus sehr akzeptabel, erinnern aber eher an Silberfarbiggebänderte. Diesen Hennen fehlt die cremweiße Grundfarbe.

Man sollte jetzt aber nicht verzweifeln, meine Empfehlung wäre, mit diesen Tieren weiter zu züchten, also miteinander verpaaren. Die Nachfolgeneration, also in diesem Fall die F2, kann schon brauchbare Hennen hervorbringen, nur die Hähne werden in dieser Generation eher versagen, zumindest phänotypisch (Erscheinungsbild). Aber in Ihrem Erbbild (Genotyp) haben sie die Gene. Man könnte jetzt, und da kommt man nicht drum herum, diese F2-Generation miteinander verpaaren. Aber man kann auch in der F2-Generation schon eine Rückkreuzung mit der F1-Generation machen.

Wie man sieht, kommt man nicht dran vorbei mehrere Stämme einzustellen.

Also die Nachfolgenerationen aus der Geschwisterverpaarung der F2-Generation und der Rückkreuzung F2 mit der F1, kann man dann in eine Blutlinie zusammen führen.

Diese Zucht bedarf viel Einfüllungsvermögen und Fingerspitzengefühl, mal ganz davon abgesehen das Raumangebot für die Zuchtstämme und den Nachwuchs und die Futterkosten.

Eine ganze andere Möglichkeit ist, indem man

1.0 weiß-blaucolumbia (noch nicht bei uns anerkannt) x 0.1 Silberfarbiggebändert verpaart.

Bei dieser Verpaarung treten in der F1-Generation phänotypisch (Erscheinungsbild) auch Hähne auf, die man –nicht streng genommen- schon ausstellen kann. Nur ist die Grundfarbe eher graublau oder perlgrau. Sicherlich damit verbunden ist das Orange in den Flügeldecken auch eher heller.

Interessant ist aber, dass die Hennen schon in der F1-Generation die geforderte cremeweiße Grundfarbe zeigen. Jedoch ist die Zeichnungsanlage nicht so exakt bzw. nicht so klar und deutlich, was damit zu erklären ist, das ein Elternteil columbiafarbig ist. Auch bei dieser Generation kann man, wie schon beschrieben, eine Geschwisterverpaarung anwenden, die eher zwingend ist, als eine Rückkreuzung.

Die Hähne werden in der F2-Generation aber auch in der F3-Generation einen dunkleren Halsbehang zeigen, oftmals auch einen Vorsaum.

Eine weitere Möglichkeit ist die Verpaarung von:

1.0 Silberfarbiggebändert (F1-Generation aus der Verpaarung –1.0 Silberfarbiggebänder x 0.1 Rebhuhnfarbiggebändert) mit einer Henne 0.1 gelb-blaucolumbia.

Bei dieser Verpaarung treten in der F1-Generation unter anderem cremeweiße Hennen auf, die eine gute blaugraue Zeichnungsanlage zeigen. Die Hähne scheinen nicht brauchbar auszusehen, aber in der Folgegeneration, also in der F2, kommen schon Hähne vor, die unserem Ausstellungstyp sehr nahe (phänotypisch) sind.

Diese erwähnten Verpaarungsmöglichkeiten sind innerhalb unserer Brahmafamilie. Es gibt aber auch die Möglichkeit bei unseren BSO auf eine andere Rasse zurück zu greifen.

Eine dieser Möglichkeiten ist:

Brügger Kämpfer (Blau-Silber mit roten Schultern) oder (Silberhalsig mit Orangerücken).

Natürlich hat man hier einige Hürden mehr zu überwinden. Sicherlich an erster Stelle die schieferblaue Lauffarbe und die Doppelsporen. Aber man hat auch einige Vorteile. Abgesehen von der Form, liegt der Vorteil in erster Linie beim Erbsenkamm, breiter Schädel, Kämpfertyp mit kühnem Blick.....und so weiter.

Noch einen Belgier kann man in diesem Zusammenhang erwähnen, der dem Brügger Kämpfer sehr ähnlich ist, na ja fast identisch. Die Rede ist von Lütticher Kämpfer, der in den gleichen Farbschlägen, wie der Brügger, zugelassen ist, wobei der Vorteil für unser Vorhaben eher beim Brügger ist.

Der Weg ist bei dieser Verpaarung sicherlich länger und bedarf noch mehr Nachzuchttiere, da man nicht nur die Farbe als Selektionspunkt hat, sondern auch die Form. Interessant ist, dass die Brahmaform sich fast dominant zu vererben versteht, und die Laufbefiederung scheint auch nicht große Probleme zu bereiten.

Wichtig ist bei dieser Verpaarung mit den Brügger Kämpfern, dass man eine Verdrängungs- und Veredelungszucht in der F1 bis F3 forciert.

Wie Anfangs schon erwähnt führen viele Wege nach Rom. Aber ich hoffe ein wenig Licht in dieses dunkle Geheimnis gebracht zu haben. Ich denke, wenn sich die interessierten Züchter dieses schönen Farbschlags unsere Brahmafamilie, weniger in einen Mantel des Schweigens hüllen würden, wäre es unserem Ziel näher bringend. März 2007

Wie man an Hand von diesen hier aufgeführten Beispielen sieht, erklärt es die allgemein gültige Frage ob man bei der Verpaarung BSO-Hahn x BSO-Henne als Einstammzucht brauchbare Ausstellungstiere bekommt. In Anbetracht der Tatsache, dass der Farbschlag spalterbig ist, wie z.B. andere „Blau-Farbschläge“ in der Rassegeflügelzucht, so ist bei den anderen Rassen im Farbschlag Blau bei der Verpaarung innerhalb dieser die Nachzucht zum Größtenteils wieder“ Blau“; in der Regel bei einer entsprechenden Nachzucht mendelt das Verhältnis zu 50 Prozent.

Bei den BSO, so wie die Musterbeschreibung diese fordert, insbesondere die Farbattribute bei dem Hahn, verpaart mit den Hennen, laut der farblichen Forderung der Musterbeschreibung, sind bei der Nachzucht aus dieser Verpaarung so gut wie gar keine ausstellungsfähigen Tiere zu erwarten. Der Prozentsatz ist so gering, knapp bei 3 Prozent, dass es eigentlich Unzumutbar ist.

Die meisten bisher ausgestellten Tiere stammen aus Kreuzung verschiedener Farbschläge, um den Ausstellungstyp zu bekommen. In der Regel hat man bei den ausgestellten Hähne zur Erzeugung dieser, den Farbschlag: „Hahn-Blaurebhuhnfarbig-gebändert mit Hennen-Silberfarbig-gebändert“ verpaart und bekam in der F1-Generation die „ausgestellten“ Hähne. Die Hennen aus dieser Verpaarung sehen eher wie Silberfarbig-gebänderte aus, jedoch etwas fahler in der Grundfarbe. Man muss aber anmerken, dass für Preisrichterkollegen, die diesen Farbschlag nicht oft sehen, es sehr schwierig ist, diese Kreuzungen heraus zu erkennen, insbesondere die Hähne. Jedoch es gibt ein entscheidendes Indiz dafür und das ist die Färbung der Flügeldecken. Wenn die Hähne aus einer Verpaarung „Blaurebhuhnfarbig-gebändert mit Silberfarbig-gebänderten Hennen“ stammen, sind bei den Hähnen in der Nachzucht die Flügeldecken eher strohgelb und nicht orangefarbig. Lediglich

eine Andeutung im Glanzsaum der Feder in den Flügeldecken ist orangefarbig, die anderen Federn bzw. die restliche Feder ist strohgelb.

Jedoch der Standard fordert in dieser Federregion orangefarbige bis hin rotbraune Federn. Nach besserem Verständnis eine satte „Orange-Farbe“ jedoch nicht Gelb sondern schon eher ins rötliche gehend.

Wenn aber die ausgestellten Hähne in dieser Federregion die richtige Farbe zeigen, dann stammen diese aus einer Verpaarung BSO X BSO. Jedoch wiederum aus dieser Verpaarung bekommt man so gut wie nie ausstellungsfähige Hennen, wie schon erwähnt.

Bei den Zwergen, die zur Anerkennung bzw. in der Sichtung stehen bedient man sich des gleichen Prinzips, man verpaart „Blaurebhuhnfarbige-gebänderte Hähne mit silberfarbig-gebänderten Hennen“ um ausstellungsfähige Hähne zu bekommen, was ja auch in der F1-Generation klappt, die Hennen wiederum erzeugt man, in dem man „blaurebhuhnfarbig-gebänderte“ Hähne mit „isabell-gebänderten“ Hennen verpaart. In der F1-Generation bekommt man Hennen, die der Forderung der Musterbeschreibung nachkommen. Die Isabellgebänderten sind seit 2004 in der BRD anerkannt. Es gibt aber auch große Brahma, die in dem Farbschlag „isabell-gebändert“ im Ausland gezüchtet werden, solche Tier worden bei den Großen eingesetzt um die BSO Hennen ausstellungsfähig zu zeigen.

Wie man an diesen Beispielen von mir sieht, werden die BSO als ausstellungsfähiger Farbschlag nicht aus der Verpaarung BSO X BSO erzeugt, sondern durch Zuhilfenahme von verschiedenen Farbschlägen. Man kann hierbei von keinem eigenständigen Farbschlag sprechen. Genetisch schon gar nicht!!

Aus meiner persönlichen Sicht gibt es zwei Möglichkeiten, wie man diesen Farbschlag so in Einklang bringen kann, dass man, trotz der bedingten Blau-Aufspaltung, aus einem Zuchtstamm – Einstammzucht- sowohl ausstellungsfähige Hähne wie Hennen bekommt:

1. Der Hahn:

Beim Hahn fordert der Standard - Zitat: Kopf silberweiß, Halsbehang silberweiß.....Sattelbehang „cremweiß“ mit angedeuteten.....

Armschwinge-Innenfahne graublau, Außenfahne silberweiß, das Flügeldreieck bildend. Die größeren Flügeldeckfedern (Binden) graublau mit cremweißen Saum. Brust und Schenkel graublau mit schmaler weißer Säumung.

Wenn man die Forderung im Standard ändern würde auf Zitat:

Alle geforderten „silberweißen“ Federregionen in „cremweiß“ zu ändern!

Die Änderung hätte zu Folge, dass bei Zuchteinstellung solcher Hähne die Grundfarbe der Hennen (Töchter) so in etwa zu Stande kommen würde, wie der Standard es fordert, jedoch etwas mehr ins „crem-gelbliche“ gehend. Als Beispiel könnte man sich die Zwerg-Brahma Hennen isabell-gebändert vorstellen nur mit einem graublauen Farbstich (Farbschleier).

Diese Änderung wäre die einfachste Möglichkeit, mit den zur Zeit vorhandenen Tiere, die Forderung der Musterbeschreibung zu erfüllen, den solche Hähne mit cremweißen anstatt silberweißen Federregionen kommen in der Nachzucht bei einer Verpaarung von (BSO X BSO) vor.

2. Den Standard bei dem Hahn so zu lassen, wie es jetzt gefordert wird, aber bei der Grundfarbe der Hennen folgende Änderung vorzunehmen:

Alle „cremweißen“ Federregionen in „silberweiß“ zu ändern!

Diese Änderung hätte zu Folge, dass die Hennen in ihrem Erscheinungsbild eher den silberfarbig-gebänderte sehr ähnlich wären, jedoch farblich wesentlich fader bzw. blasser im Grundgefieder.

Eine „fahle-perlgrau-blaue“ Grundfarbe wäre dominierend.

Eine genaue Unterscheidung zwischen eher helleren silberfarbig-gebänderten mit schmaler Bänderung und diesen Hennen der BSO könnte schwieriger werden.

Bei solcher Änderung hätten die Züchter verstärkt Probleme bei den Hähnen aus solchen Hennen mit Schilf in den Schwingen.

Einige Züchter die sich mit den BSO beschäftigen, sind der Meinung, dass man diesen Farbschlag dahingehend vom Standard ändert, dass bei den Hähnen die Forderung Zitat:

„.....Rücken, Schultern und Flügeldecken satt orangefarbig bis rotbraun.....“

Weggestrichen wird und man in dieser Federregion ein „weiß bis silberweiß“ fordert.

Im engeren Sinne würde man diesen Farbschlag dann nicht wie bisher

„blau-silberfarbiggebändert mit Orangerücken“ sonder nur „blau-silberfarbiggebändert“ bezeichnen.

Dieser Farbschlag ist im Ausland schon anerkannt. Diese Farbvariante ist in Afflingen/Belgien bei der Brahma-Europaschau 2008 und auch auf der Hauptsonderschau 2009 in Schüttorf/Deutschland gezeigt worden.

Sicherlich ist diese Farbvariante züchterisch leichter, jedoch die Hennen sind kaum mit den Silberfarbig-gebänderten zu unterscheiden.